

## Stand der Handelsbeziehungen Schweiz-USA

### 1. Uebersblick

Die USA sind, nach der EWG, unser bester Kunde und Lieferant:

11% unserer Gesamtausfuhren gehen nach den USA

9% unserer Gesamteinfuhren stammen aus den USA.

Pro Kopf der Bevölkerung figuriert die Schweiz unter den ersten Kunden und Lieferanten der USA:

jeder Schweizer kauft jährlich für 60 \$ amerikanische Waren.

Der Handel Schweiz-USA zeigt deutlich aufwärtsstrebende

Tendenz:

	<u>1955</u>	<u>1960</u>	<u>1965</u>	<u>1966</u>
		in Mio	US \$	
schweiz. Importe aus den USA	192	254	313	355
schweiz. Exporte nach " "	150	187	288	354

Die Handelsbilanz schliesst normalerweise, Jahr für Jahr, mit einem bedeutenden Ueberschuss zu Gunsten der USA ab. In den letzten 20 Jahren ergaben diese Ueberschüsse einen Totalbetrag von über 1 Milliarde Dollar (nicht ohne Wichtigkeit für die USA, angesichts der chronisch defizitären Zahlungsbilanz). Die ausgeglichene Handelsbilanz im Jahre 1966 dürfte eine Ausnahme darstellen. Wenn auch die Zunahme bei den Ausfuhren ausgeprägter erscheint als bei den Einfuhren, ist doch für die Zukunft mit weiteren Ueberschüssen zu Gunsten der USA zu rechnen (Fälligkeit grösserer Einfuhrposten: Atomreaktoren, "Jumbo Jets" Boeing 747).

Wichtigste schweizerische Exporte nach den USA:

(Zahlen in Klammern: Mio US \$ pro 1966)

Uhren (110) - Maschinen (83) - Instrumente u. Apparate (19) - chemische u. pharmazeutische Produkte - Farbstoffe - Käse



Wichtigste schweizerische Importe aus den USA:

(Zahlen in Klammern: Mio US \$ pro 1966)

Maschinen, Instrumente u. Apparate (100) - Flugzeuge (24)  
 - chemische Produkte (23) - Tabak - Automobile, Lastwagen u.  
 Traktoren - Plastikwaren - Weizen - Negativfilme

Mannigfaltigkeit der schweizerisch-amerikanischen Wirtschafts-  
verbindungen verdeutlicht durch

"Swiss Center" in New York (5th Avenue), am 22.6.66 eingeweiht  
 (Banken, Versicherungsgesellschaften, Verkehrszentrale,  
 Swissair, Firmen der Chemie-, Maschinen-, Uhren- und Textil-  
 branche, Lebensmittelkonzern).

Direktinvestitionen von

schweizerischen Firmen in den USA	über	900 Mio US \$
amerikanischen Firmen in der Schweiz		1.100 Mio US \$

Freundschafts- und Handelsvertrag vom 25.11.1850

(ältester von der Schweiz unterzeichneter Vertrag dieser Art),  
 dessen kommerzielle Klauseln 1899 von den USA gekündigt wurden.

Eigentlicher Handelsvertrag: 9. 1.1936

2. Kennedy-Runde

Schweiz und USA sind Vollmitglieder des GATT und Verfechter  
 einer liberalen Handelspolitik (Kennedy Runde auf Initiative  
 der USA: "Trade Expansion Act")

Die Schweiz erhält von den USA Zollreduktion von rund 50% auf  
 fast allen wichtigsten Exportsektoren (Landwirtschaft wie  
 Industrie). Auch ist die Abschaffung eines nicht tarifarischen  
 Hindernisses bei den Farbstoffen, des "American Selling Price"-  
 Systems, vorgesehen (Ziff.4). Bei den Textilien und Schuhen:  
 weniger grosse Zollreduktionen. Bei den Uhren (Ziff.3) sind  
 die USA nicht über den anfangs dieses Jahres beschlossenen  
 "rollback" hinausgegangen (der einer Tarifierduktion von unge-

fähr 33% gleichkommt), senken aber um 50% die ausserhalb des "rollback" stehenden Ansätze.

Die Schweiz hat den USA auf den meisten ihrer wichtigsten industriellen Exportpositionen eine Zollreduktion von 50% gewährt (nur 25% bei den Automobilen schwerer Kategorie), nebst verschiedenen Zollkonzessionen zu Gunsten typischer amerikanischer Positionen des Landwirtschaftssektors. Für die amerikanischen Getreideexporte ebenfalls wichtig: Beteiligung der Schweiz am internationalen Getreideabkommen.

Die Schweiz und die USA haben, mit anderen Staaten, das Abkommen enthaltend die Ausführungsbestimmungen zu Art. VI des GATT - Antidumping - unterzeichnet. Ziel des Abkommens: Ausmerzung der protektionistischen Auswüchse bei der Dumpingabwehr.

### 3. Uhren

Während fast 13 Jahren wurden die schweizerisch-amerikanischen Handelsbeziehungen durch die Hypothek der amerikanischen "Escape Clause"-Uhrenzölle belastet. Die 1954 getroffene Massnahme, mit der die Uhrenzölle um 50% erhöht wurden, ist am 11. Januar 1967 durch Präsident Johnson aufgehoben worden. Mit diesem "rollback" sind die Zölle wiederum auf den Stand des Handelsabkommens von 1936 zurückgebracht worden.

Dieser Entscheid des Präsidenten wurde in der Schweiz mit grosser Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Die um 33% herabgesetzten Zölle sind inzwischen in der Kennedy Runde konsolidiert worden. Nebst dieser Konsolidierung sind die Zollansätze der ausserhalb des "rollback" stehenden Uhrenpositionen (Werke mit 18 Steinen und mehr, Gehäuse, Bestandteile) um 50% gekürzt worden (Ziff. 2).

206

Aber auch nach dem "rollback" betragen die Zollansätze der hauptsächlichsten Uhrenpositionen immer noch rund 40%, eine noch recht hohe Belastung. Die Bemühungen um eine weitere Reduktion werden daher fortgesetzt werden müssen, vor allem in späteren welthandelspolitischen Auseinandersetzungen.

#### 4. Chemie ASP

Wohl gewähren die USA auf dem Chemiesektor, im Rahmen der Kennedy Runde, eine Zollreduktion von rund 50%. Bei den Farbstoffen bliebe aber diese Reduktion gewissermassen illusorisch solange diese Produkte nicht dem ordentlichen Verzollungsverfahren (nach dem Wert der eingeführten Ware) unterstellt werden. Die Verzollung der Farbstoffe, genauer gesagt aller Benzenoidprodukte erfolgt nach dem sogenannten "American Selling Price"-System (ASP), d.h. der Zollwert wird auf Grund des Preises des amerikanischen Konkurrenzproduktes festgesetzt - was die Zollbelastung ausserordentlich erhöht. So wurde die Beseitigung dieses nicht-tarifarisches Hindernisses von den Chemie-Verhandlungspartnern der USA in der Kennedy Runde (EWG, Grossbritannien, Schweiz) gefordert. Ein Zusatzabkommen konnte darüber mit den Amerikanern abgeschlossen werden.

Die Beseitigung des ASP muss allerdings vom Kongress genehmigt werden, da die im "Trade Expansion Act" für den Zollabbau vorgesehenen Kompetenzen diesen Fall nicht decken.

Deshalb soll der Chemie-Zollabbau in 2 Phasen abgewickelt werden: zuerst im Rahmen einer 50%igen Senkung der amerikanischen Chemiezölle allein, ohne Aufhebung des ASP, gegen entsprechend gekürzte Zollkonzessionen der EWG und von Grossbritannien (Schweiz: volle 50%ige Senkung als Regel) - dann nach Abschaffung des ASP und gemäss Zusatzabkommen allgemein auf 50% erweiterter Zollabbau (zwar nicht ohne Ausnahmen), Plafonierung der amerikanischen Ansätze in der Regel auf 20% und Gewährung von Konzessionen nichttarifarisches Art an die USA auf anderen Sektoren.

Bedeutung  
Liberalisierung  
des Chemie-  
Welthandels

Man erwartet, dass die amerikanischen Farbstoff-Fabrikanten gegen die Abschaffung des ASP Sturm laufen werden. Die amerikanische Regierung lässt aber nichts unversucht, um diesen protektionistischen Tendenzen vor dem Kongress gewappnet entgegenzutreten, damit der vorgesehene Abbau in vollem Ausmass erfolgt. Mit der Zustimmung des Kongresses würde der Weg frei für eine bedeutsame Liberalisierung des Chemie-Welt-handels.